

* Wegen des Verfallsens. Wohlhab wollen Herr Lieutenant bei mir nicht spielen, habe jetzt eine ganz ausgezeichnete Köchin. — Ach, kann nur essen, wo Koch ist.

* Ein Rumbiger. Lehrer: Du, Huberlepp, was verliest Du unter Kalkspitz? — Sepp: Wenn Du nur ein blaues Kug hat.

* Ein erfräskauer Hotelier, welcher sich nicht den ganzen Tag mit seinem Schirm abschleppen wollte, ließ beschaffen im Verzeimur sehen, nachdem er folgende Karte daran befestigt: „Dieser Schirm gehört dem Champion-Preisbore Z. Bin in zehn Minuten zurück.“ Als er Abends zurückkam, war der Schirm fort, an seiner Stelle aber fand Z. folgende Karte: „Diese Karte gehört dem Champion-Schirmträger J. Kann nicht sagen, ob ich je zurückkomme.“

* Schnell gefaßt. An einem großen Theater wurde eine Novität gegeben, welche am Abend der Premiere glänzend durchfiel. Als im zweiten Akt, während des Monologs eines Schauspielers, das Hinsicht seinen Höhepunkt erreichte, fiel unglücklicherweise ein großes Stück Holz von der Decke, mitten unter das ausgelegte Publikum, und wider wäre noch eine Panik ausgebrochen, wenn der Schauspieler sich nicht schnell gelöst und mit gewaltiger Stimme tollend ins Publikum geschrien hätte: Verzeihen Sie ich, meine Herrschaften, das ist nicht das erste Stück, das hier abfällt!

* Meine Ruh' ist hin. Sie wohnen doch, so viel ich weiß, in einem sehr ruhigen Stadtviertel, nicht wahr? — Keine Idee! — So, so. Umgezogen? — Nein — Zwillinge!

* Jachreit. A. Unser Fremder! Gest! Ich wirklich unglücklich gerstet. — B. Was hat er denn nun wieder angefaßt? — A. Er war neulich zum Mittagessen eingeladen, und zum Schluss der Mahlzeit hat er die Hausfrau wegen des schlechten Speises zum Entschuldigungen gebeten.

* So ein Schwereidöthel! Sie (streng): Warum, Du hast getrunken und paar Cognac! Ich kann es an Deinen Augen riechen. — Er: Na, Derschen, da hast Du wohl Recht; ich war im Restaurant und habe dort an Buffet ein paar Cognacs gerumelt, aber an meinem Rücken kommt Du es demnach entscheiden nicht riechen, Schach — Sie (streng): Warum sollst ich es nicht an Deinen Armen riechen kommen? — Er: Ja, frisch Du, als der Stelmer mit dem Preis einen rannte, hat's mir ja den Rücken geraut!

* War zu erwarten. Ich habe einmal vor einer ganzen Reihe von Jahren mit einem sehr guten Freunde das Liebesverkommen getroffen, das wir uns gegenseitig auf unsere sicher angenommen haben wollen. — Nun, wie ging denn die Beschickung? — Du, wir sprachen seit neun Jahren nicht mehr miteinander.

* Furchtbare Enttäuschung. Gatte: Ja, Weibchen, mir hat seiner Zeit auch der Kopf dringend gefallen, zu heiraten. — Gattin: Empörnd! Da habe ich nun immer gedacht, Du hättest mich aus Liebe genommen, und nun war ich Dir nur Weibchen!

* Miberlesung. Vater: Wie Du in den Tag hineinlebst; ich glaube, Du denkst gar nie an's Ernteten? — Studiente: O doch, Papa, sogar mit Schreden!

* Immer klaffisch. Schauspieler (im Haarschneidealon): Nehmen Sie sich mit meinen Leiden ja recht in Acht, das Sie mit keine Treppen hineininschneiden — vom Schneiden bis zum Schneiden ist nur ein Schritt!

* Hyperbel. Unteroffizier (an einer Kadetten einen haben hängen sehen): Ich glaube, der Kerl will hier ein Leibschloß etabliren!

* Unverbeßerlich. Sie: Jetzt vernachlässigt Du in Folge Deiner photographischen Liebhabereien schon Familie und Geschäft. Dich bringt das Photographiren noch in die Hölle! — Er (leidenschaftlicher Ausruf): Dort — glaube ich — lassen sich sehr interessante Aufnahmen machen!

* Weggeraubt. Herr Braun: Gestaltete zum Götchen, Herr Väter! Sie werden Sie es denn nennen? — Herr Väter: Natürlich Albrecht, damit, wenn er ein in den Zehnerstand erhoben wird, er sich Albrecht der Väter nennen kann.

* Vegetarier. A. (Vegetarier): Lieber Freund, treten Sie doch unserem Vegetarier-Verein bei. B. Werde ich als Reisender denn darin aufgenommen werden? — A.: Warum denn nicht! — B.: Nun, weil ich fortwährend mit dem Dampfstoß in Berührung komme.

* Bedeutliche Folgen der Vergesslichkeit. Sie: Karl, hast Du den Brief an Mama, den ich Dir vorige Woche gegeben habe, in den Kasten gemorfen? — Er: Ja. — Sie: Ganz richtig. — Er: Ganz sicher: Sie hat ihn oder nicht bekommen. — Er: Nun, ich schwöre Dir — Sie schwöre nicht, Karl! — Er: Nun, wirklich ist er auf der Post verloren gegangen. — Sie: Das kann wohl sein. Ich habe ihn post verloren gegangen. — Sie: Das kann wohl sein. Ich habe ihn nämlich geschrieben, sie möchte ihren Besuch auf ein paar Wochen verschieben, und hier in dem Briefe (schreibt sie, wir könnten sie noch heute erwarten. — Er: Ach! fällt in Ohnmacht).

* Das höchste. Erster Held und Liebhaber: Was ist Ihnen denn, Herr Dichter? Sie sehen in so verdächtig aus. — Dichter: Da schreibst mir ein Herr Nofau, die Vorstellung wäre geteilt so miserabel gewesen, daß ich mir nicht erlauben sollte, ihn zurückzuführen zu lassen.

* Kleiner Schäfer. — Rufen Sie nicht auch, daß ich eigentlich recht wenig spreche? — Heben Geduldigte ja auch gar nicht nötig, wo Ihr Mund — auch wenn er thumt — so für Sie spricht!

* Sehr bei der Sache. 1. Schriftsteller: Komm, wir wollen ein Glas Bier trinken. — 2. Schriftsteller: Mein, mein Freund, ich gehe heute nicht weg, denn jeden habe ich den Felsen in meinem Drama stehen lassen.

* Vor Gericht. Richter (zum Angeklagten): Sie haben sich hier wegen Verleumdung, die Sie dem Kläger auf offener Karte zugefügt haben, zu verantworten. — Angeklagter: Ich wollte dem Mann meine Billigkeit zeigen auf ner Karte klar machen, weil er doch Nichtigfalschen sammelt.

* Noch werthvoller. Käufer: Sie sagen, die Hefe ist wie neu, aber da sind doch schon ein paar Böhler drin. — Verkäufer: Die sind sogar ganz neu!

* Kindlich. Hänschen: Papa, werde ich noch ein kleines Brüderchen bekommen? — Papa: Das weiß ich nicht. — Hänschen: Na, dann frag doch einmal im Auskunfts-bureau nach!

* Aus der guten alten Zeit. Fremder: Sie haben also gefestigt! — Bürgermajor: Vollständig! Wir kochen gerade bei einem Wirtshaus auf den Feind und da haben wir ihn unter den Tisch gesteckt!

* Wiederprüchvolle Galanterie. Er: Fräulein Hänschen, ich liebe Sie wahnsinnig! — Sie: Aber ich will nicht wahnsinnig sondern vernünftig geliebt sein. — Er: Nun, Sie wahnsinnig zu lieben, ist doch das Vernünftigste!

* Eigentlich. Nona: Hät, heute Abend wird nichts aus dem Souper, bin schlecht bei Laune. — Hät: Das ist mir unverständlich, Sie sind doch ein passionierter Raucher. — Nona: Was hat das damit zu thun? — Hät: Na, als solcher müssen Sie doch stets gut bei Laune sein.

* Verfehlte Wirkung. Hotelwirth: Na, wie hat Ihnen denn das Rästenspiel im Zimmer nebenan bei Ihnen gefallen? — Gatt: Es war garlich; ich habe die halbe Nacht mit den Füßen an die Wand gelassen, damit es aufhöre. — Hotelwirth: Das ist aber merkwürdig! Der Käufer sagte mir eben, er hätte jedes Zimmer vier Mal gelacht, weil der Herr nebenan ganz begeistert applaudirt hätte.

Frankenmandeln.

Ausführung des 334. Preisvertheils. „Summet“

Richtige Lösungen gingen ein 33. Die Gesamtzahl der Einsendungen betrug 65. Das Näthel wurde richtig gelöst: aus Halle vom: Gehlha, Dübbitz, L. Weber, Ernst Schulze, Frau L. Kerner, Anna Wagner, W. Schramm, Johannes Biering, H. Golze, W. Jentsch, August Gieseler, Frau A. Schmidt, Jenny Kapp, F. Golan, H. L. Meyer, Otto Reine, Frau W. Lehner, Gustav, Frau G. Regel, A. Reicheid, E. Schlicht, Max Lehmann, Eugen Kempe, M. Hübn, Marie Denter, W. Böge, A. F. Gertrud Böge, A. S., Frau Keller; aus auswärts von: E. Hofmann, Alfred Wegholz, Anton Meyer, Emil Wegener, Oren Böge, Elisabethlein, E. Gähle, Wenzelberg, Wilhelm Schumann, Adolf Strauß, Dienrich, Käthe Reichel, Gertrud, D. Schmidt, Wenzelberg.

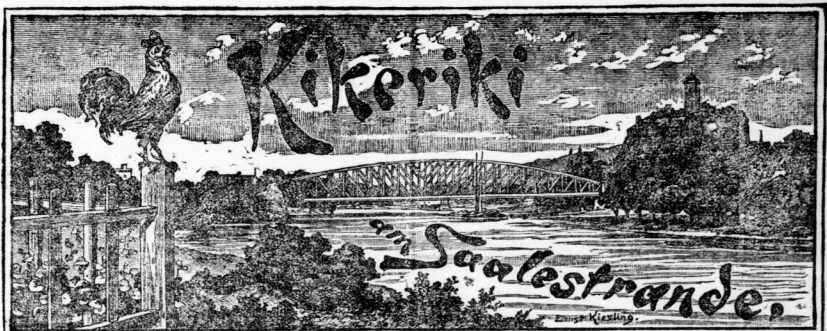
Preis: Kleine Bilder im engen Rahmen mit Illustrationen. Ein Prachtwerk, eleg. geb. mit 12 Tafeln, Preis 1.00.

335. Preisvertheil.

Die Lösung ist leer, macht man sich ganz und gar nichts aus dem echten Silberpaar. Wähle die beide Silber Paare. Dann darfst du in die Lösung nur gehen; Doch lege dich ja nicht hinein, Es lenne dir sonst schädlich sein, Das ganze Wort — bei meiner Ehr! Gleichzeitige manche Arbeit sehr.

Preis: Kleine Fests in 12 Bildern von G. Richter. Die Ausstellung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen, denen die Abnommenscheinung vom laufenden Monat beizulegen ist, sind höchstens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet im Gegenseitigen von Fests das Los. Abnommenscheinung in dem Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abnommenscheinung eingeleistet haben, wollen bei unbestrittenen Umstellungen dies ges. der Kontrolle halber angeben.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Kestle. — Druck und Verlag von W. Kutzschbach, Weide in Halle a. S.



Humoristische Gratis-Beilage des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Nr. 51 Halle a. S., den 19. December. 1897.

Was der Hahn trinkt!

Als ich gestern über die Promenade schritt und der herrliche goldene Sonnenschein so freudig über den entlaubten Bäumen lag, als wolle er neue Kröschen aus ihnen heraus-schmeißeln, sah ich eine seltsame Scene mit an. Ein paar Riesenhunde, die augencheinlich weniger verkalter waren als ihre sich des akademischen Bürgerrechtes erfreuenden Besitzer und die deshalb von einem Dienstmann an einer langen Doppelreihe in der frühe spazieren geführt wurden. Während der eine der beiden Köter einem der Plakate am unteren Rande der Kaffeehäule seine Verachtung in auffälliger Hundemanier zu bezeugen sich anschickte, war der andere einem kleinen Köter auf den Seiten, der sich scheu um den Dienstmann herumdrückte. Und alsbald passierte es, daß der ihm folgende eine Köter seine Leine um des Dienstmanns Beine verwickelte, während der andere um die Plakatsäule herum-lief, also daß der arme Führer der beiden Köter, unfähig selbst zu gehen, bald nach der einen, bald nach der anderen Seite gerissen wurde. Und ein Kattcher, der an seinem Cigarrenstummel lutschend, die Hände in den Hosentaschen, in der Nähe stand, sahste seine unermessbare Bewunderung dieser Hunde- und Dienstmann-Verwicklung in den einen Ausruf zusammen: „Poh Dummerwetter — is das 'ne verdrehte Geschichte!“

Es kommt mir vor, als wäre augenblicklich manches so geartet, daß man's eine „verdrehte“ Geschichte nennen könnte. Als der nachmalige Minister v. Mülller sein schönes Lied „Grad aus dem Wirtshaus komm' ich heraus“ dichtete, hatte er, als er der Vers „Rechter hand, linker hand, alles verkauft“, gewiß nicht an die heurigen Witterungsverhältnisse gedacht. Und es scheint wahrschäftig, als ob in dem Witterungslaboratorium des Monsieur Jupiter auch etwas verdreht wäre, denn wenn man zu einer Zeit, wo die Nase schon erfüllt ist von dem Dufte der Pfefferkuchen und der Schrittbäume, so warmen Sonnenschein hat, daß man sich schier veranlaßt sehen möchte, seinen Winterüberzieher ins Schloßhaus zu tragen, und zur Sommerzeit einen Pelz anziehen möchte, dann kann man von einer Verdrehtheit in unseren Witterungszuständen ganz gewiß reden. Es sieht so verzweifelt wenig winterlich aus, daß die Kürschner und

Pelzwarenhändler nicht minder verzweifelt sind. Die schönsten Pelztragen sind nichts, wenn man sie nicht tragen kann und der Handel mit Muffen ist bei der Frühlingstemperatur unter'm Mitternuff.

Im übrigen ist mancher Zweig der Weihnachtindustrie entfallen nicht auf der Höhe. Die Puppen-Industrie zum Beispiel bringt immer noch die alten Schächer und Schächerinnen, auswallierten Lieutenants und mit blonder Lockenfülle versehenen Matrosen, die Staats- und Waldmänn a. s. w. Bei unserer colonialen Entwicklung hätten wir längst schon auf den Weihnachtsmärkten Suaheli-Weiber, Schutztruppen-Lieutenants und Kaffernhüpflinge erfinden müssen. Die Spielwaren-Industrie hat es verabsäumt, aus bedeutungs-vollen aktuellen Vorzeichen Augen zu ziehen. Wo sind die Tischfußballspiele für Inaben, wo bleibt das „afrikanische Aufknäp-Spiel“, wo das „Whitboi-Spiel“, bei dem die Kaffern immer gewinnen und die anderen die — Kaffern sind. Warum in aller Welt fruchtlos die Spielwaren-fabrikanten nicht unsere neueste „Verdrehtheit“, daß wir, die wir den Zopf so lange nicht mehr hinten hängen haben, zu denen gehen, denen die stattdessen Zöpfe noch hinten auf dem Rücken hin- und herwackeln. Chinesen-Puppen hätten augenblicklich doch die schönste Aussicht auf Absatz und warum unsere Zimmgießer noch nicht die Einnahme von Shantung und die Klau-schau-Bucht in Blei gegossen haben, ist einfach unerfindlich. Die Weihnachtsspielwarenindustrie geht noch von alten Kapital, sie sieht eine Wechsel auf die farbenreiche politische Gegenwart.

Auch unsere Pfefferkuchen-Industrie muß ich schaf-tadeln. Die Bonbons-Dichter schlafen ja mit offenen Augen. Was aus einem modernen Menschen das schönste rothbeinige und Zucker überflossene Kuchenhörn, wenn noch immer Verse wie:

So süß wie dieses Herz
Bist Du ja allerwärts.

oder:
„Wie Du diesen Sonntagstagen,
Also möcht' ich Dich veruchen.“
dem Auge entgegenleuchten. Die „Moderne“ müßte doch auch etwas wenigstens auf die Bonbon- und Lebkuchen-Dichter ab-färben. Unsere modernen literarischen Schüler würden ein Pfefferkuchenhörn gewiß mit folgenden Vers besetzen:



